

Video-Workshop

Landwirtschaft klimagerecht gestalten

Vortrag

Farm to Fork. Passende Maßnahmen in der ersten & zweiten Säule!? Reicht das?

Was verbinden Farm to Fork (F2F)-Strategie und die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)?

„Farm-to-Fork“ oder „Vom Hof auf den Tisch“ (5/2020)

gilt als zentrale Sektor-Strategie zur Umsetzung des „Green Deal“ der EU für den Bereich Landwirtschaft, flankiert von der EU-Biodiversitätsstrategie (Schutz Ökosysteme, Ressourcen)

Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP)

gilt als der zentrale Politikbereich, um die Ziele der Strategien umzusetzen (EU-Beschluss zur „GAP ab 2023“ vorr. 12/2021)

Zentrale Streitfrage:

Wie rechtsverbindlich sind die Strategien? Während EU-Parlament sich hinter die EU-Kommission stellt (Beschluss 10/2021), sieht Agrarrat Strategien nur als Empfehlung (Beschluss 10/2020)

Ziele und Zielerreichung

Leitziele der F2F-& Biodiv-Strategien (bis 2030):

- den Einsatz & das Risiko chemischer Pestizide um 50 % verringern
- Nährstoffverluste um mindestens 50% und den Einsatz von Düngemitteln um mindestens 20% reduzieren
- Einsatz von Antibiotika für Nutztiere und Aquakultur in der EU um 50% (gemessen am Verkauf) reduzieren
- 25 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche ökologisch bewirtschaften.

Leitziel der GAP ab 2023: „fairer, grüner, flexibler“

Zentrale Instrumente der neuen GAP

(stärkere) Konditionalität: Grundanforderungen, die Landwirte verpflichtend erfüllen müssen, um Fördergelder zu beziehen, z.B. Anteil Brachflächen, Mindestschutz von Feuchtgebieten und Mooren.

(erstmalig) Agrarumweltmaßnahmen in der 1. Säule: 25% der bisherigen Basisprämien werden zukünftig als Ökoregelungen ausgereicht z.B. zur Erhöhung Anteil Brachfläche oder Extensivierung

ELER-Förderung (2. Säule): verpflichtende Bereitstellung von 35% für AUKM. In Deutschland: Erhöhte Umschichtung von Mitteln der 1. in die 2. Säule

Konditionalität, Ökoregelungen und AUKM der 2. Säule bauen im Idealfall aufeinander auf, um Synergieeffekte zu nutzen und zu stärken.

außerdem neu: gekoppelte Zahlungen für Schafe/Ziegen/Mutterkühe

Ist die neue GAP klimawirksam?

Reduktion Stickstoffüberschüsse:

- Ansätze zur Extensivierung über Konditionalität und Förderangebote
- z.B. Brachflächen, Grünlandextensivierung

Moorschutz:

- Mindestschutz über Konditionalität
- kein Angebot bei Ökoregelungen, AUKM bieten Spielraum für Länder
- BB: moorschonende Stauhaltung, Paludikulturen, Grünlandextensivierung, Beweidungszuschläge

Ist die neue GAP klimawirksam?

Ökolandbau ausbauen:

- Förderungen über AUKM in Länderverantwortung
- Schlechterstellung Ökolandbau bei Ökoregelungen muss vermieden werden

Tierhaltung abbauen, Konsum tierischer Produkte reduzieren:

- kaum Antworten in der GAP
- Ansätze nur in der 2. Säule – Einzelbetriebliche Investitionsförderung, Weideprämien, Förderung von tiergerechten Haltungsverfahren

Grenzen und Probleme

Konditionalität + ÖR + AUKM begrenzt kombinierbar.

- Zielgerichtete, nichtflächendeckende Klimaschutz- und Biodiversitätsmaßnahmen weiterhin nur in 2. Säule möglich, z.B. Moorschutz
- (genaue) Abgrenzung der Maßnahmen 1. & 2. Säule
- Inanspruchnahme ÖR/ AUKM durch Ökobetriebe: Folge Ausschluss von Maßnahmen bzw. Abzug in Förderung?
- Weitere Probleme: zu geringe Anforderungen in der Konditionalität (inkl. Ausnahmen), mangelnde/ fehlende Adressierung von Zielen in ÖR (Nährstoffreduzierung, Tierhaltung), ausreichende, attraktive und abgestimmte Prämiensätze ÖR/ AUKM, zeitgleiche Programmierung

Reicht das? GAP jetzt nachbessern und Review in 2024 zur Anpassung nutzen!

- Anforderungen in der Konditionalität nachbessern
- Ökoregelungen: Wirksamkeit erhöhen (z.B. Verzicht PSM/ Düngung auf Blüh- & Altgrasstreifen)
- Ökoregelungen attraktiv ausgestalten - Empfehlung ZKL: Basisprämie über die nächsten beiden Förderperioden auslaufen lassen
- Bund-Länder-Förderung (GAK) ausbauen und flexibilisieren

Reicht das?

Weitere agrarpolitische „Baustellen“

Weitere „Baustellen“ zur Zielerreichung F2F:

- EU-Recht einhalten und auf steigende Anforderungen einstellen: insbesondere EU-Nitrat-Richtlinie, Tierschutzanforderungen
- Auf steigende EU-Anforderungen einstellen: Fit for 55
- Ambitionierte(s) nationales Recht und Förderpolitik, z.B. Umbau Nutztierhaltung inkl. Bestandsabbau, Minderung Pestizid-/Nährstoffeinsatz, Ausbau Ökolandbau
- Ernährungswende mitdenken
- Ziele messen und evaluieren

Klimaschutz und Klimaanpassung sind für die Landwirtschaft von zentraler Bedeutung. Mehr Anstrengungen sind daher in ihrem eigenen Interesse. Aufgabe der Politik ist es, dafür die Weichen zu stellen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!